



Frauenkleidung im skandinavischen Frühmittelalter

Ein allgemeiner Überblick
von Kati Ganshorn

Quellen:

Iconic Costumes von Ulla Mannering

Viking Clothing von Thor Ewing

Kleidung und Tracht in der altnordischen Sagaliteratur und im archäologischen Fundkontext von Matthias Toplak

Sofern nicht anders angegeben ist auf den Fotos meine eigene/r Kleidung/Schmuck zu sehen.





Dieses Dokument soll einen sehr allgemeinen Überblick über die Frauenkleidung des skandinavischen Frühmittelalters zur „Wikingerzeit“, also 8.-10. Jhd. geben. Es ist also perfekt geeignet, wenn du dich für das Hobby Reenactment oder die Frauenkleidung des skandinavischen Frühmittelalters an sich interessierst, dich aber noch nicht auf eine bestimmte Region oder Zeit festgelegt hast. Je nach Region und Zeit kann die Kleidung anders aussehen oder geschnitten sein. So wurde z.B. ab dem 10. Jahrhundert in Haithabu (Dänemark) körpernähere Kleidung getragen als beispielsweise in Birka (Schweden). Auf diese regionalen Unterschiede und Spezifika wird hier allerdings nicht eingegangen, dafür müsst ihr bitte selbstständig tiefergehend recherchieren 😊
Schnittmuster und Anleitungen sind in diesem Dokument nicht enthalten. Schaut dafür bitte demnächst auf <https://www.sigfadir.de/de/downloads> vorbei (aktuell bin ich noch dabei, diese Anleitungen zu erstellen...COMING SOON).

Generell bestand die Kleidung, abhängig vom Reichtum der jeweiligen Person, aus Wolle, Leinen oder sogar Seide. Auch weitere Pflanzenfasern wie Hanf oder Nessel waren möglich. Die Stoffe wurden meist in Leinwandbindung gewebt, es gibt aber auch viele Funde in aufwendigeren Webarten wie z.B. Rautenkörper oder Fischgratbindung. Wollstoffe konnten in der natürlichen Farbe der Schafe belassen oder, wie auch Seide, durch Färben mit Pflanzenfarben bunt eingefärbt werden. Leinen und andere Pflanzenfasern dagegen sind schwer dauerhaft mit Pflanzenfarben zu färben, darum wurde es in den meisten Fällen ungefärbt zu Kleidung verarbeitet. Generell gilt, dass je bunter und aufwendiger die Kleidung ist, desto wohlhabender war die Person.





Alltagskleidung:

- **Unterkleid**

Das Unterkleid ist ein einfaches Kleid mit langen Ärmeln und reicht bis zum Knöchel. Es wird meist aus Leinen oder dünner Wolle gefertigt. Der Ausschnitt ist entweder rund oder ein Schlüssellochausschnitt, welcher mit einer Fibel verschlossen wird. Der Schnitt des Kleides ist im Prinzip identisch dem Tunika-Schnitt bei Männern, nur dass er zum Knöchel verlängert wird. An den Seiten oder auch vorne und hinten können für mehr Bewegungsfreiheit Keile eingesetzt werden.



Leinenunterkleid mit Rundhalsausschnitt und seitlichen Keilen



Leinenunterkleid mit Schlüssellochausschnitt und Keilen seitlich, vorne und hinten



Rundhalsausschnitt



Schlüssellochausschnitt

Für das Nähen von Tuniken folgt demnächst eine ausführlichere Anleitung, von der Erstellung des Schnittmusters bis zum Nähen des Kleidungsstücks.





- **Überkleid (Wolle)**

Der Schnitt des Überkleides ist identisch mit dem des Unterkleides. Da es warmhalten soll, ist es aus Wolle gefertigt und hat einen Rundhals- oder Schlüsselloch-Ausschnitt. Abhängig von der angestrebten Darstellung kann das Überkleid mit einem andersfarbigen Besatz oder ähnlichem verziert werden.



- **Schultertuch, Schal oder Rechteckmantel**

Gegen Kälte und Wind schützte ein Schultertuch, Schal oder Rechteckmantel aus Wolle.





- Kopftuch/Schleier
Für nicht-christianisierte Frauen im skandinavischen Frühmittelalter gilt das Kopftuch als nicht obligatorisches Kleidungsstück. Man kann aber davon ausgehen, dass allein zum Schutz gegen Kälte, Wind, Sonne oder vor Schmutz gelegentlich ein Kopftuch oder Schleier getragen wurde.
- Gürtel
Ledergürtel sind für die Frauentracht im frühmittelalterlichen Skandinavien sehr umstritten, da es kaum Funde gibt, die das Tragen von Ledergürteln belegen. Zwar wurden bspw. in Birka (Schweden) viele Gürtelschnallen/-enden als Grabbeigabe in Frauengräbern gefunden, allerdings wurden diese immer zu Anhängern umfunktioniert.
Wenn man im Lageralltag trotzdem nicht auf einen Gürtel verzichten will, ist ein Bortengürtel (Kamm- oder Brettchengewebe) eine akzeptable Alternative.
- Schuhe
Wie bei Männern waren Schuhe aus Leder gefertigt und meist wendegenäht.



Festtagskleidung:

Die Festtagskleidung wurde zu besonderen Anlässen getragen und ist entsprechend meist farbenprächtiger und stärker verziert als die Alltagskleidung. Auch wird hier mehr Schmuck als im Alltag getragen.

- Unterkleid und Überkleid (Wolle)
siehe Alltagskleidung. Je nachdem wie wohlhabend die gewünschte Darstellung ist kann zur Festtagskleidung ein Überkleid aus feineren und teureren Stoffen in bunteren Farben gehören. Das gleiche gilt für Schultertuch oder Schleier.
- Schuhe siehe Alltagskleidung.

Für die Darstellung einfacher Frauen ist als Festtagsgewand ein bunt gefärbtes Kleid bestens geeignet. Das Färben von Garnen und Stoffen mit Pflanzenfarben war ein aufwendiger und oft kostspieliger Vorgang. Ein bunt gefärbtes Kleidungsstück ist darum wertvoll und entsprechend perfekt geeignet für festliche Anlässe.





Der im Folgenden beschriebene Trägerrock kann als Statussymbol für einen gewissen Reichtum betrachtet werden und ist darum für ärmere Schichten eher nicht passend.

- Trägerrock

Das typische skandinavische Damen-Kleidungsstück ist der Trägerrock – ein schürzenähnliches Kleidungsstück, welches von zwei schlaufenartigen Trägern gehalten wird. Die Trägerschlaufen wurden mit Schalenfibeln geschlossen. Da die gefundenen Schalenfibeln oft groß, aus hochwertigen Metallen (Bronze, Silber oder sogar Gold) und aufwendig verziert waren denke ich, dass es sich beim Trägerrock um ein Kleidungsstück handelt, mit dem man seinen Reichtum zur Schau stellen konnte. Das bedeutet, der Trägerrock wurde nicht im Alltag beim Kochen oder Handwerken bzw. wenn im Alltag nur von sehr wohlhabenden Damen getragen. Als zusätzlicher Schmuck können zwischen den Fibeln auf einer Schnur aufgefädelte Glasperlen getragen und schmückende Gebrauchsgegenstände wie kleine Messer, Schlüssel oder Hygienebesteck an die Fibeln gehängt werden.



Komplettes Festtagsgewand mit Unterkleid aus Leinen, Überkleid aus Wolle und Trägerrock aus grünem Fischgrat-Wollstoff mit feinem gelben Wollbesatz. Es handelt sich hier um eine wohlhabende Darstellung, da viel Schmuck getragen wird.

Für das Nähen eines Trägerrocks, basierend auf einem Fund aus Haithabu, folgt demnächst eine ausführlichere Anleitung.



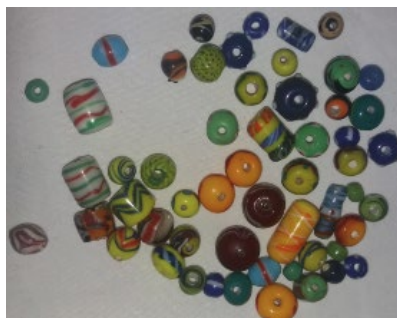


Schmuck:

- **Fibeln**
Fibeln wurden zum Verschließen von Gewandungen verwendet. Sie waren oft kunstvoll gearbeitet und aus hochwertigen Metallen gefertigt.



- **Glasperlen**
Glasperlen waren im Frühmittelalter sehr kostbar. Sofern man sie sich leisten konnte, trugen Frauen Glasperlen als Schmuck, z.B. aufgefädelt als Halskette oder beim Trägerrock zwischen den Fibeln.



- **Halsketten mit Anhängern**
Frauen trugen auch Halsketten mit Anhängern, z.B. Schutzsymbole wie Amulette und Thorshämmer aus Metall, Glas oder (in seltenen Fällen) Bernstein.





- **Hygienebesteck**
Hygieneartikel wie Ohrlöffel, Pinzette und Nagelreiniger wurden oft dekorativ als zusätzlicher Schmuck an den Fibelketten über dem Trägerrock getragen.



Quelle: Sindri & Brock – Die Unikatmanufaktur

- **Schlüssel**
Während die Männer auf Raubzug waren, oblag den Frauen die Verwaltung von Haus, Hof und Geld. Als Zeichen hierfür wurde ein Schlüssel als Schmuck an den Schalenfibeln getragen.



- **Ringe**
Arm- und Fingerring wurden meist aus Edelmetallen gefertigt.

